Deutscher Bundestag **Drucksache 16/4543**

16. Wahlperiode 07. 03. 2007

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sevim Dağdelen, Ulla Jelpke und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/4330 –

Entwicklung der Einbürgerungszahlen

Vorbemerkung der Fragesteller

Auf der Innenministerkonferenz (IMK) vom 17. November 2006 haben die Innenminister der Länder und der Bundesminister des Innern hinsichtlich der Bedingungen für die Einbürgerung von Migrantinnen und Migranten erhebliche Verschärfungen beschlossen. Eine Verschärfung der Einbürgerungskriterien wiegt umso schwerer, da das seit dem 1. Januar 2000 geltende neue Staatsbürgerschaftsrecht die avisierten deutlichen Verbesserungen im Rahmen der Reform des Staatsbürgerschaftsrechts nicht erfüllt. Mit dieser Reform waren die Hoffnungen einer Vielzahl von Menschen auf eine erleichterte Einbürgerung verbunden, die jedoch im Zuge der Unterschriftenkampagne der hessischen CDU gegen den sog. Doppelpass 1998/99 getrübt wurden.

Nun werden bundeseinheitliche Standards eingeführt, die Einbürgerungen zusätzlich erschweren. Betroffen sind vor allem jene, die in einzelnen Regionen bisher unter liberaleren Bedingungen als im Bundesdurchschnitt den deutschen Pass erhalten konnten. Die Einbürgerungsverfahren der einzelnen Bundesländer unterscheiden sich aufgrund der geltenden Rechtslage zum Teil erheblich. Der unterschiedliche Umgang in den Bundesländern lässt sich insbesondere an den absoluten Zahlen wie auch in Bezug auf die Einbürgerungsquote (Anteil der Einbürgerungen an der ausländischen Gesamtbevölkerung) erkennen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Innenminister und -senatoren der Länder haben sich auf der Sitzung der IMK am 4./5. Mai 2006 auf bestimmte bundeseinheitliche Einbürgerungsstandards geeinigt. Zur Umsetzung dieses Beschlusses hat eine länderoffene Arbeitsgruppe einen Gesetzesvorschlag entwickelt, der von der IMK am 16./17. November 2006 zustimmend zur Kenntnis genommen worden ist. Die IMK hat auf ihrer letzten Sitzung außerdem Bayern gebeten, gemeinsam mit den Ländern Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz einen entsprechenden Gesetzesvorschlag in den Bundesrat einzubringen. Der Bayerische Staatsminister des Innern hat demzufolge mit

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 5. März 2007 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Schreiben von Anfang Februar 2007 an seine Länderkollegen eine Bundesratsinitiative für ein erstes Gesetz zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes gestartet. Das Bundesministerium des Innern wird sich erstmals mit dem Entwurf des Bundesrates im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens befassen und dazu Stellung nehmen. Für die Bundregierung steht dabei das Ziel der einheitlichen Anwendbarkeit der Einbürgerungsregelungen bei Einhaltung eines bestimmten Integrationsniveaus im Vordergrund.

1. Wie viele Personen sind in den Jahren 1995, 1996, 1997, 1998, 1999 differenziert nach

   a) der Staatsangehörigkeit,

   b) dem Alter,

   c) dem Geschlecht,

   d) der Rechtsgrundlage der Einbürgerung,

   e) der Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet nach Jahren,

   f) dem Bundesland

   eingebürgert worden?

Erst ab dem 1. Januar 2000 erfolgen durch das Statistische Bundesamt aufgrund der neuen Regelung des § 36 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) bundeseinheitlich differenzierte Auswertungen zur Bundesstatistik „Einbürgerungen“. Vor dieser Zeit gab es lediglich Zusammenstellungen aus den verschiedensten Geschäftsberichten der einzelnen Bundesländer, die nur zwischen Anspruchs- und Ermessenseinbürgerung unterschieden und nicht der neu geordneten Bundesstatistik entsprechen. Es werden deshalb hier nur Differenzierungen nach vorhandenen vergleichbaren Rechtsgrundlagen und nach einzelnen Bundesländern aufgeführt. Auch wurden die Gesamtzahlen der früheren Jahre zur besseren Vergleichbarkeit mit den Daten ab dem Jahr 2000 so umgerechnet, dass diese die damals noch formal eingebürgerten Aussiedler nicht mehr enthalten.

Einbürgerungen insgesamt nach Rechtsgrundlagen

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	Davon:			
		§ 85 AuslG a. F.	§ 86 Abs. 1 AuslG a. F.	§ 86 Abs. 2 AuslG a. F.	Andere (z. B. RuStAG)
1995	71 981	12 141	27 952	13 290	18 598
1996	86 356	14 409	34 343	18 070	19 534
1997	82 913	12 859	30 892	19 557	19 605
1998	106 790	16 932	39 949	26 004	23 905
1999	143 267	23 572	56 111	34 625	28 959

Einbürgerungen insgesamt nach Bundesländern

Bundesland	1995	1996	1997	1998	1999
Baden-Württemberg	11 035	15 026	13 162	17 670	25 670
Bayern	6 870	8 283	9 217	10 616	15 201
Berlin	7 710	6 965	6 240	6 794	9 508
Brandenburg	299	243	204	232	221
Bremen	828	885	954	1 568	1 817
Hamburg	3 540	4 907	3 471	5 221	5 586
Hessen	8 198	10 425	10 879	12 555	16 827
Mecklenburg-Vorpommern	115	158	96	123	116
Niedersachsen	5 942	6 677	7 387	8 628	10 409
Nordrhein-Westfalen	21 869	26 468	25 317	35 611	47 472
Rheinland-Pfalz	2 427	3 200	2 909	3 683	5 015
Saarland	530	590	573	975	998
Sachsen	697	550	431	343	283
Sachsen-Anhalt	264	179	204	202	197
Schleswig-Holstein	1 440	1 575	1 622	2 434	3 734
Thüringen	217	225	247	135	213
Insgesamt	71 981	86 356	82 913	106 790	143 267

2. Wie viele Personen sind in den Jahren 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006 differenziert nach

   a) der Staatsangehörigkeit,

   b) dem Alter,

   c) dem Geschlecht,

   d) der Rechtsgrundlage der Einbürgerung,

   e) der Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet nach Jahren,

   f) dem Bundesland

   eingebürgert worden?

Die Datenangaben ab 2000 beziehen sich nur auf das aktuell verfügbare statistische Zahlenmaterial bis 2005. Der Bundesregierung liegen noch keine statistisch aufbereiteten Daten zu den Einbürgerungszahlen für das Jahr 2006 vor. Sowohl Gesamtergebnisse als auch differenzierte Auswertungen zum Jahr 2006 sind voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2007 zu erwarten.

Die Auswertungen zu den Herkunftsländern der Eingebürgerten ab dem Jahr 2000 sind aus Gründen der Darstellbarkeit auf die zehn häufigsten Hauptherkunftsstaaten beschränkt worden. Weitergehende differenziertere Angaben, z. B. nach den Gründen für die Hinnahme von Mehrstaatigkeit bei der Einbür-

gerung, gehören nicht zu den Erhebungsmerkmalen des § 36 Abs. 2 StAG und werden deshalb nicht statistisch erfasst.

Eingebürgerte Personen nach ausgewählten früheren Staatsangehörigkeiten („TOP 10 der Hauptherkunftsländer“)

2000:

Türkei	82 861	Iran	14 410
Jugoslawien	9 776	Libanon	5 673
Marokko	5 008	Afghanistan	4 773
Sri Lanka	4 597	Russische Föderation	4 583
Vietnam	4 489	Bosnien u. Herzegowina	4 002

2001:

Türkei	76 573	Iran	12 020
Jugoslawien	12 000	Afghanistan	5 111
Russische Föderation	4 972	Libanon	4 486
Marokko	4 425	Kroatien	3 931
Bosnien u. Herzegowina	3 791	Sri Lanka	3 485

2002:

Türkei	64 631	Iran	13 026
Jugoslawien	8 375	Afghanistan	4 750
Marokko	3 800	Russische Föderation	3 734
Ukraine	3 656	Libanon	3 300
Kroatien	2 974	Sri Lanka	2 904

2003:

Türkei	56 244	Iran	9 440
Serbien-Montenegro	5 504	Afghanistan	4 948
Marokko	4 118	Ukraine	3 889
Kasachstan	3 010	Irak	2 999
Polen	2 990	Israel	2 844

2004:

Türkei	44 465	Polen	7 499
Iran	6 362	Russische Föderation	4 381
Afghanistan	4 077	Ukraine	3 844
Marokko	3 820	Irak	3 564
Serbien-Montenegro	3 539	Israel	3 164

2005:

Türkei	32 661	Serbien-Montenegro	8 824
Polen	6 896	Russische Föderation	5 055
Iran	4 482	Irak	4 136
Marokko	3 684	Ukraine	3 363
Afghanistan	3 133	Kasachstan	2 975

Einbürgerungen nach Altersklassen

Ab 2005 erfolgt aufgrund einer geänderten Altersklassengruppierung eine differenzierte Darstellung der Daten.

Altersklasse	2000	2001	2002	2003	2004
unter 6 Jahre	25 383	21 235	8 801	5 631	3 801
6 bis unter 16 J.	36 327	38 072	26 429	21 709	17 878
16 bis unter 18 J.	5 058	4 886	4 674	4 699	4 368
18 bis unter 23 J.	17 106	16 046	17 033	16 523	15 229
23 bis unter 35 J.	48 816	46 132	46 281	43 463	39 868
35 bis unter 45 J.	33 415	32 339	32 182	30 180	28 010
45 bis unter 60 J.	17 205	16 115	15 878	15 166	14 677
60 und mehr Jahre	3 378	3 273	3 269	3 360	3 322
Insgesamt	186 688	178 098	154 547	140 731	127 153

Altersklasse	2005
unter 5 Jahre	2 293
5 bis unter 10 J.	7 057
10 bis unter 15 J.	8 376
15 bis unter 20 J.	12 214
20 bis unter 25 J.	12 696
25 bis unter 35 J.	31 412
35 bis unter 45 J.	26 102
45 bis unter 55 J.	11 053
55 bis unter 65 J.	4 207
65 bis unter 75 J.	1 493
75 bis unter 85 J.	311
85 bis unter 95 J.	27
95 und mehr Jahre	0
Insgesamt	117 241

Einbürgerungen nach Geschlecht

Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005
männlich	97 634	92 579	79 721	73 099	64 560	59 923
weiblich	89 054	85 519	74 826	67 632	62 593	57 318
Insgesamt	186 688	178 098	154 547	140 731	127 153	117 241

Einbürgerungen nach Rechtsgrundlagen

Ab 2005 erfolgt eine differenzierte Darstellung der Daten nach den durch das Zuwanderungsgesetz geänderten Rechtsgrundlagen (u. a. Überführung einzelner Gesetzestatbestände in das Staatsangehörigkeitsgesetz wegen Wegfalls des Ausländergesetzes).

Rechtsgrundlage	2000	2001	2002	2003	2004
§ 85 Abs. 1 AuslG	53 634	74 643	85 492	86 288	82 957
§ 85 Abs. 2 AuslG	19 606	27 173	27 064	25 136	19 929
§ 85 AuslG a. F.	11 604	5 324	2 802	992	490
§ 86 Abs. 1 AuslG a. F.	28 069	12 987	7 047	2 769	1 418
§ 86 Abs. 2 AuslG a. F.	22 649	9 046	4 073	1 445	603
§ 8 StAG	15 440	10 212	8 855	7 740	6 286
§ 9 StAG	12 780	12 739	12 025	11 324	10 810
§ 13 StAG	26	35	102	133	122
§ 14 StAG	12	29	45	67	90
§ 15 Abs. 2 StAG	1	2	0	1	0
§ 16 Abs. 2 StAG	507	356	288	140	91
§ 40b StAG	20 181	23 403	4 375	731	299
§ 8 StAnGRegG	119	99	57	60	28
§ 9 Abs. 1 StAnGRegG	533	89	49	42	23
§ 9 Abs. 2 StAnGRegG	9	9	11	7	5
§ 11 StAnGRegG	11	3	3	2	3
§ 12 Abs. 1 StAnGRegG	6	3	4	12	23
Artikel 116 Abs. 2 Satz 1 GG	1 157	1 716	2 075	3 677	3 809
§ 21 HAG	294	200	165	139	116
Artikel 2 Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit	50	30	15	26	51
Insgesamt	186 688	178 098	154 547	140 731	127 153

Rechtsgrundlage	2005
§ 8 StAG	5 615
§ 9 StAG	11 819
§ 10 Abs. 1 StAG	77 090
§ 10 Abs. 2 StAG	17 223
§ 10 Abs. 3 StAG	77
§ 40b StAG	96
§ 40c StAG	1 103
§ 13 StAG	138
§ 14 StAG	73
§ 16 Abs. 2 StAG	217
§ 9 StAnGRegG	26
§ 11 StAnGRegG/ § 12 Abs. 1 StAnGRegG	25
Artikel 116 Abs. 2 Satz 1 GG	3 515
§ 21 HAG/ Artikel 2 Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit	224
Insgesamt	117 241

Einbürgerungen nach Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet (nur Wohnsitz im Bundesgebiet)

Ab 2005 erfolgt aufgrund einer geänderten Aufenthaltsdauergruppierung eine differenzierte Darstellung der Daten.

Aufenthaltsdauer	2000	2001	2002	2003	2004
unter 8 Jahre	49 848	48 119	29 154	23 387	19 204
8 bis unter 15 J.	72 881	71 623	62 573	57 346	52 780
15 bis unter 20 J.	21 067	18 246	19 570	19 214	18 825
20 und mehr Jahre	41 693	38 332	41 030	36 904	32 323

Aufenthaltsdauer	2005
unter 9 Jahre	18 396
9 bis unter 15 J.	50 634
15 bis unter 20 J.	17 949
20 und mehr Jahre	26 535

Einbürgerungen nach Bundesländern

Bundesland	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Baden-Württemberg	29 057	28 112	22 868	19 454	16 068	15 015
Bayern	20 610	19 922	17 090	14 641	13 225	12 098
Berlin	6 730	6 270	6 700	6 626	6 509	7 097
Brandenburg	424	434	411	314	286	352
Bremen	2 083	1 857	1 936	1 656	2 040	2 062
Hamburg	8 640	9 832	7 731	6 732	4 840	4 335
Hessen	20 441	18 924	17 421	17 246	15 027	13 793
Mecklenburg-Vorpommern	295	287	301	289	396	448
Niedersachsen	15 427	14 693	12 838	11 655	10 998	10 886
Nordrhein-Westfalen	65 744	60 566	49 837	44 318	40 060	35 100
Rheinland-Pfalz	7 338	7 714	7 445	6 898	6 564	5 494
Saarland	1 833	1 235	1 287	1 473	1 236	1 211
Sachsen	455	547	498	492	486	529
Sachsen-Anhalt	461	447	482	447	386	543
Schleswig-Holstein	5 639	5 123	5 128	4 310	4 660	4 164
Thüringen	312	357	354	300	351	387
Einbürgerungen vom Ausland	1 199	1 778	2 220	3 880	4 021	3 727
Insgesamt	186 688	178 098	154 547	140 731	127 153	117 241

3. Bei wie vielen Personen ist seit Inkrafttreten des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes am 1. Januar 2000 die Einbürgerung unter Hinnahme des Fortbestandes der bisherigen Staatsangehörigkeit (Mehrstaatigkeit) erfolgt, und um welche Staatsangehörigkeiten handelt es sich (bitte absolut und prozentual getrennt nach Jahren und Bundesländern auflisten)?

Seit Inkrafttreten der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts am 1. Januar 2000 wurden in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 401 903 Personen unter Fortbestehen der bisherigen Staatsangehörigkeit (Hinnahme von Mehrstaatigkeit) eingebürgert.

Diese verteilten sich nach Jahren und Bundesländern wie folgt:

Einbürgerungen unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit nach Bundesländern

Bundesland	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Baden-Württemberg	13 288	13 011	7 031	4 683	4 590	5 225
Bayern	8 451	8 263	3 450	3 119	3 264	3 471
Berlin	1 348	2 741	2 944	2 486	2 275	2 868
Brandenburg	103	147	99	89	113	191
Bremen	490	760	895	837	1 045	1 000
Hamburg	5 229	6 042	4 297	3 478	2 622	2 679
Hessen	10 800	10 916	9 682	9 144	7 371	7 141
Mecklenburg-Vorpommern	70	112	101	116	233	222
Niedersachsen	8 260	8 432	7 324	6 082	5 789	5 674
Nordrhein-Westfalen	27 588	26 349	19 417	17 531	17 925	17 173
Rheinland-Pfalz	2 996	3 659	3 030	2 825	2 779	2 545
Saarland	668	600	690	767	658	653
Sachsen	157	176	128	177	218	237
Sachsen-Anhalt	147	163	213	191	156	246
Schleswig-Holstein	3 017	2 776	2 522	1 856	2 174	2 158
Thüringen	68	82	115	113	167	172
Einbürgerungen vom Ausland	1 176	1 766	2 179	3 791	3 952	3 664
Insgesamt	83 856	85 995	64 117	57 285	55 331	55 319

4. Bei welchen Staaten wird auf das Prinzip der Vermeidung von Mehrstaatigkeit verzichtet, weil die Entlassung regelmäßig verweigert und der oder die ausländische Staatsangehörige der zuständigen Behörde einen Entlassungsantrag zur Weiterleitung an den ausländischen Staat übergeben hat?

Nach Kenntnis der Bundesregierung, die den Ländern mitgeteilt worden ist, nehmen derzeit die Staaten Afghanistan, Algerien, Eritrea, Iran, Kuba, Libanon, Marokko, Syrien und Tunesien faktisch keine Entlassungen vor. Staatsangehörige dieser Staaten müssen daher unter Hinnahme ihrer bisherigen Staatsangehörigkeit gemäß § 12 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 StAG eingebürgert werden.

5. Für welche Staatsangehörigen von Mitgliedstaaten der Europäischen Union besteht Gegenseitigkeit bezüglich der Hinnahme von Mehrstaatigkeit bei der Einbürgerung?

Bei der Einbürgerung besteht Gegenseitigkeit im Sinne des § 12 Abs. 2 StAG bei Staatsangehörigen von nachfolgenden 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Union: Belgien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Malta, Niederlande (nur für bestimmte Personengruppen), Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien (nur für bestimmte Personengruppen), Ungarn, Zypern.

6. Welche Kenntnisse liegen der Bundesregierung darüber vor, wie viele Einbürgerungsanträge 2006 nach dem Einbürgerungsgespräch im Rahmen des Leitfadens in Baden-Württemberg abgelehnt wurden (bitte entsprechend der Monate in Prozent und absoluten Zahlen angeben)?

Nach Mitteilung des Innenministeriums Baden-Württemberg konnten in der zur Verfügung stehenden Zeit für das zweite Halbjahr 2006 keine Angaben gemacht werden. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2006 wurden in 28 Fällen Einbürgerungsanträge nach Durchführung des Gesprächs abgelehnt, wobei der Gesprächsverlauf nicht immer der einzige Grund für die Ablehnung war. Im genannten Zeitraum wurden mit 1 048 Einbürgerungsbewerbern Gespräche mit Hilfe des Leitfadens geführt, in 3 859 Fällen wurde keine Veranlassung für ein entsprechendes Gespräch gesehen. Die Quote der Ablehnungen betrug im Verhältnis zu allen in dieser Zeit anhängigen entscheidungsreifen 4 907 Fällen 0,6 Prozent; bezogen auf die Fälle, in denen der Gesprächsleitfaden überhaupt angewandt wurde, lag die Quote bei 2,7 Prozent.

7. Inwieweit teilt die Bundesregierung die Auffassung, dass der auf der 182. Sitzung der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder vom 17. November 2006 angeregte Gesetzesvorschlag zur Umsetzung von bundeseinheitlichen Einbürgerungsstandards durch seine beträchtlichen Verschärfungen der Einbürgerungsvoraussetzungen zu einer weiteren Senkung der Einbürgerungszahlen führen wird, und inwieweit ist genau das das Ziel einer diesbezüglichen Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes?

Zu Inhalt und Ziel des Gesetzentwurfs des Bundesrates wird die Bundesregierung erst im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens Stellung nehmen. Im Übrigen gibt die Bundesregierung auf dieser Grundlage keine Prognose zur zukünftigen Entwicklung der Einbürgerungszahlen ab.

8. Auf welcher Datengrundlage beruht die Aussage der Staatsministerin beim Bundeskanzleramt und Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Prof. Dr. Maria Böhmer, vom 11. Januar 2007, wonach die große Mehrheit derjenigen, die aufgrund der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, inzwischen wieder einen gesicherten Status für ihren Aufenthalt in Deutschland hätten (Presseerklärung vom 11. Januar 2007)?

Die Aussage der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration basiert auf einer Umfrage der Innenministerien und Senatsverwaltungen der Länder unter ihren Einbürgerungs- und Ausländerbehörden vom Juni 2006. Die Umfrage betraf Personen, die durch den Wiedererwerb der türkischen Staatsangehörigkeit nach dem 1. Januar 2000 ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren hatten. Rund 91 Prozent dieser betroffenen Personen

hatten zum Zeitpunkt der Umfrage bereits wieder einen Aufenthaltstitel erhalten (siehe auch Antwort zu Frage 9 und 10).

9. Inwieweit hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie viele Personen als ehemalige Deutsche gemäß § 38 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) einen Aufenthaltstitel erhalten haben, der eine zeitnahe erneute Einbürgerung ermöglicht, sofern die sonstigen Einbürgerungsvoraussetzungen (z. B. ausreichende deutsche Sprachkenntnisse, keine erheblichen Straftaten und erneute Aufgabe der anderen Staatsangehörigkeit) vorliegen (bitte entsprechend ausländischer Staatsangehörigkeit, Aufenthaltstitel und Geschlecht nach Bundesländern auflisten)?

Ehemalige deutsche Staatsangehörige haben nach § 38 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) einen Anspruch auf einen Aufenthaltstitel. Anhand dieser speziellen Rechtsgrundlage kann die Anzahl der Inhaber dieses Aufenthaltstitels mittels des Ausländerzentralregisters ermittelt werden. Ehemalige Deutsche können jedoch auch nach anderen Rechtsgrundlagen aus dem Aufenthaltsgesetz (z. B. Familiennachzug) oder aus europarechtlichen Bestimmungen (z. B. Beschluss Nr. 1/80 des Assoziationsrates EWG/Türkei – ARB 1/80) einen Aufenthaltstitel erhalten. Wie viele ehemalige Deutsche ein Aufenthaltsrecht aufgrund anderer Rechtsgrundlagen besitzen, das auch zur Einbürgerung berechtigt, lässt sich dem Ausländerzentralregister dagegen nicht entnehmen.

Im Ausländerzentralregister werden Aufenthaltstitel für ehemalige Deutsche nach § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG (Niederlassungserlaubnis) sowie § 38 Abs. 1 Nr. 2 Abs. 2 und 5 (Aufenthaltserlaubnis) gespeichert. Zum 31. Dezember 2006 waren insgesamt 10 052 Ausländer mit diesen Aufenthaltstiteln erfasst. Details können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden (Hinweis: unter „übrige“ sind etwa 50 Staatsangehörigkeiten mit Gesamtsummen zwischen 1 und 12 zusammengefasst).

	Deutschland gesamt								
	Summe Niederlassungserlaubnis + Aufenthaltserlaubnis			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	4 166	5 886	10 052	1 375	1 811	3 186	2 791	4 075	6 866
darunter									
Türkei	3 915	5 488	9 403	1 298	1 690	2 988	2 617	3 798	6 415
USA	60	190	250	13	39	52	47	151	198
Staatenlos	24	33	57	5	14	19	19	19	38
Kanada	31	13	44	6	5	11	25	8	33
Australien	16	21	37	2	2	4	14	19	33
Kroatien	19	17	36	16	11	27	3	6	9
Kasachstan	12	11	23	1	2	3	11	9	20
Rumänien	7	14	21	4	5	9	3	9	12
Russ. Föd.	8	13	21	2	7	9	6	6	12
Ungeklärt	7	8	15	1	1	2	6	7	13
übrige	67	78	145	27	35	62	40	43	83

	Baden-Württemberg						Bayern					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	149	179	328	230	282	512	345	474	819	281	429	710
darunter												
Türkei	133	141	274	201	234	435	329	446	775	239	345	584
USA	1	14	15	11	27	38	5	11	16	9	45	54
Staatenlos				1	5	6	2	4	6	5	3	8
Kanada	1	3	4	4	3	7				7		7
Australien		1	1	5	5	10	1		1		6	6
Kroatien	6	2	8	2	3	5	4	3	7	1	1	2
Kasachstan	1	1	2	1	1	2		1	1	6	3	9
Rumänien	3	2	5		1	1	1	1	2	2	5	7
Russ. Föd.	1	4	5							3	4	7
Ungeklärt												
übrige	3	11	14	5	3	8	3	8	11	9	17	26

	Berlin						Bremen					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	19	37	56	91	120	211	44	65	109	64	108	172
darunter												
Türkei	17	35	52	84	110	194	44	65	109	63	106	169
USA		1	1		3	3					1	1
Staatenlos				2	1	3					1	1
Kanada										1		1
Australien				2		2						
Kroatien	1	1	2									
Kasachstan												
Rumänien												
Russ. Föd.												
Ungeklärt				2	4	6						
übrige	1	0	1	1	2	3	0	0	0	0	0	0

	Hamburg						Hessen					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	42	44	87	111	168	279	486	619	1 105	216	348	564
darunter												
Türkei	39	40	79	102	159	261	468	601	1 069	197	308	505
USA	2	1	3		3	3	3	1	4	11	22	33
Staatenlos		1	1	1	1	2	3	6	9	2	3	5
Kanada				1		1					1	1
Australien											1	1
Kroatien							2	4	6		1	1
Kasachstan				3	2	5				1	1	2
Rumänien								2	2		2	2
Russ. Föd.					1	1		1	1			
Ungeklärt		1	1	1		1	1		1			
übrige	1	2	3	3	2	5	9	4	13	5	9	14

	Niedersachsen						Nordrhein-Westfalen					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	28	33	61	308	511	819	181	232	413	1 240	1 752	2 992
darunter												
Türkei	22	25	47	294	490	784	171	218	389	1 210	1 720	2 930
USA	1	2	3	5	14	19		3	3	5	14	19
Staatenlos				1		1		3	3	6	2	8
Kanada	3	2	5				1		1	7	4	11
Australien				3	1	4	1	1	2	2	5	7
Kroatien		1	1				2		2		1	1
Kasachstan											2	2
Rumänien										1	1	2
Russ. Föd.							1	1	2	1		1
Ungeklärt				1	3	4				1		1
übrige	2	3	5	4	3	7	5	6	11	7	3	10

	Rheinland-Pfalz						Saarland					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	59	85	144	60	94	154	10	16	26	25	29	54
darunter												
Türkei	57	81	138	52	82	134	9	16	25	23	28	51
USA		3	3	3	12	15						
Staatenlos										1	1	2
Kanada				1		1						
Australien				1		1						
Kroatien	1		1									
Kasachstan												
Rumänien												
Russ. Föd.												
Ungeklärt												
übrige	1	1	2	3	0	3	1	0	1	1	0	1

	Schleswig-Holstein						Brandenburg					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	10	22	32	150	218	368	2	1	3	4	5	9
darunter												
Türkei	9	20	29	147	213	360		1	1	3	1	4
USA		1	1	2	3	5	1		1		3	3
Staatenlos					1	1					1	1
Kanada							1		1	1		1
Australien				1		1						
Kroatien												
Kasachstan												
Rumänien												
Russ. Föd.		1	1									
Ungeklärt												
übrige	1	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0

	Mecklenburg-Vorpommern						Sachsen					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	0	1	1	0	2	2	0	1	1	4	2	6
darunter												
Türkei		1	1		1	1						
USA					1	1		1	1	1	1	2
Staatenlos												
Kanada												
Australien												
Kroatien												
Kasachstan												
Rumänien												
Russ. Föd.										2	1	3
Ungeklärt										1		1
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

	Sachsen-Anhalt						Thüringen					
	Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG			Niederlassungserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG			Aufenthaltserlaubnis § 38 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 5 AufenthG		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Gesamt	0	0	0	3	1	4	0	1	1	4	6	10
darunter												
Türkei				2		2					1	1
USA					1	1		1	1		1	1
Staatenlos												
Kanada				1		1				2		2
Australien											1	1
Kroatien												
Kasachstan												
Rumänien												
Russ. Föd.												
Ungeklärt												
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	5

10. Inwieweit hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie viele Personen mit einem Aufenthaltstitel nach § 38 AufenthG eine erneute Einbürgerung beantragt bzw. erlangt haben (bitte entsprechend ausländischer Staatsangehörigkeit und Geschlecht nach Bundesländern auflisten)?

Die Umfrage unter den Länderbehörden vom Juni 2006 zu dem in der Antwort zu Frage 8 genannten Personenkreis hatte ergeben, dass mehr als 27 Prozent der betroffenen Personen erneut einen Einbürgerungsantrag gestellt und mehr als 11 Prozent wieder eingebürgert worden sind. Ob die Einbürgerungsanträge aufgrund eines Aufenthaltstitels nach § 38 AufenthG gestellt worden sind, ergibt sich aus der Umfrage jedoch nicht. Aufenthaltstitel, die zur Einbürgerung berechtigen, können auch auf einer anderen Rechtsgrundlage beruhen (s. Antwort zu Frage 9). Die Umfrage bezog sich auch nur auf ehemalige Deutsche, die durch Wiedererwerb der türkischen Staatsangehörigkeit ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben. Zu den Einbürgerungen ehemaliger Deutscher mit anderer ausländischer Staatsangehörigkeit, die im Inland leben, liegen weder statistische Angaben noch Umfrageergebnisse vor.

11. Inwieweit hat die Bundesregierung Kenntnisse darüber, inwiefern sich die Praxis in den Bundesländern bezogen auf die in Frage 9 erfragten ehemaligen Deutschen, die aufgrund des Wiedererwerbs einer ausländischen Staatsangehörigkeit ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, im Umgang mit den sonstigen Einbürgerungsvoraussetzungen (z. B. Sicherung des Lebensunterhalts) beispielsweise durch die Festlegung einer Frist, innerhalb derer die Ausländerbehörde auf einige Vorprüfungen (etwa Sprachkompetenz und Lebensunterhalt) verzichten, unterscheidet?

Der Bundesregierung liegen zu den Verwaltungsverfahren in den Ländern keine detaillierten Erkenntnisse vor.

12. Inwieweit gibt es seitens der Bundesregierung Überlegungen, ggf. das deutsche Staatsangehörigkeitsrechts dem „Europäischen Übereinkommen über die Staatsangehörigkeit“ durch eine Novellierung anzupassen bzw. das „Europäische Übereinkommen über die Staatsangehörigkeit“ zu zeichnen?

Das Europäische Übereinkommen vom 6. November 1997 über die Staatsangehörigkeit ist von der Bundesrepublik Deutschland bereits am 4. Februar 2002 gezeichnet worden. Das entsprechende Vertragsgesetz ist für Deutschland am 19. Mai 2004 (BGBl. II, S. 578) in Kraft getreten.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333